

H ü b s c h , Heinrich

✓

Nüchel

17/8 49

24

geboren 9. Februar 1795 in Weiskirchen bei Heidelberg

Seine Excellenzliche Direction
der Königl. Academie der Künste

gestorben 3. April 1863 in Karlsruhe

Manzels Brief vom 19. Mai d. J. an mich bezugnehmend
Zustimmung und Aufforderung zur Fortsetzung
meines curriculum vitae. Da ich leider erst jetzt
beurtheilen kann, und mich mich wegen solcher
Vorsichtnahme gegenwärtig nicht befähigen. Nachdem
der ganzen Zeit der für das Fortschreiten vorzu-
setzenden Reglemente befaßt ist, mich, meine
Stelle aufgegeben, im Ausland, und nach
nach meinem Kind das selbe einigende Gesellsch.
an.

Mit der größten Freude habe ich die
Nachricht über meine Ernennung zum ordent-
lichen Mitgliede der Academie. Diese
sofortige Ernennung, so wie ich ge-
würdigt wurde und dafür ist mir ein
wärmester Dank ausgesprochen, soll ich

~~ausgesprochen~~
1863. 10. 11.

mit rühmlichem Erfolg für die Erhaltung
des deutschen Kunst- und Wissenschaften
zu wirken. Möchten sich nun bald die deutschen
Zustände etwas günstiger für unsere
gemeinschaftliche Ziele gestalten!

Indem ich mich beehre, für die von
deutschen Patrioten über meine Leben zu
erzählende Geschichte zu sorgen, hoffe ich
in der Zukunft, daß es mir gelingen
wird in diesem Jahre möglich sein wird,
nach Berlin zu kommen, und den von
deutschen Mitgliedern der Academie
für die von rühmlichem Erfolg
Zurückkunft meiner wärmsten Dank
ganz herzlich abzugeben

Mit der größten Hochachtung verbunden
finnen-Engländerische Direction

Joseph Meyer

Dr. Georg Engel

Ende
12. Aug. 1849

PP

Der von uns angelegenen akademischen Gesellschaft der geistlichen
Dienstleistungen des Königl. Academie des Reichs zu
Berlin - mein Curriculum vitae mit Erwähnung meines
Arbeits zu begutachten - gleich ist das folgende Leben zu ent-
sprachen:

Ich bin der älteste Sohn des kaiserlichen Hof- und Capitular-
Kassendirektors Carl Hübner, und bin 1795 zu Wien-
neue bürgerliche Geburt geboren. Nach Absolvierung der Gymnasien zu
Donauschieß, und zweijährigen Besuche des Universitäts Gymnasiums
widmete ich mich mit größtem Fleiß der Philosophie und trat 1815 in die
Akademie der Wissenschaften zu Berlin ein. In den Jahren 1817-1820
war ich mein erstes Reisejahr in Deutschland, Italien und Fran-
kreich und bestand auf meinem Rückwege die Staatsprüfung. Im
Jahre 1823 ging ich abwechselnd nach Italien und hielt mich besonders in
Rom auf, bis ich als Professor der Philosophie an der Universität
Jülich nach Frankfurt beauftragt wurde, welche Stelle ich seit
Oktober 1827. noch inne habe. Seitdem ist es mein Ruf in der
Dienst als Mitglied der Civil Commission, deren Vorstand ich seit
dem Jahre 1829 zu sein habe, und seit 1830 bin ich zugleich
Vorstand des mit der polytechnischen Schule verbundenen, und von
uns organisierten Vereins.

Seit 1825 bis zur neuesten Zeit habe ich hiesige Gekunstet
in pflanzengeographischen und bis jetzt besuchte. Engländerische
neue des Organismus nachzugehen und den constitutionellen Auf-
fassung sein Gewölde-Charaktere in Gebäuden nachzugehen, und
wobei ich jedes Jahr für die öffentliche und großen Namen will,
mitzugehen. Im Jahre 1825 wurde ich nachmalig. Reich zu
Lernen und 1826 hat Hübner zu Frankfurt auf meine Zeit

PP

unmündigen Bazarinnen! Von 1828 bis 1835 war ich in Suining, Kunglai zu Enthalben, die evangelische Kirche zu Traubitz, nach Berlin (Königsberg) evangelische und katholische Kirchen in allen Theilen des Großfürstenthums Litauen, die protestantische Synode zu Enthalben, das Großfürstenthum zu Gaidalben.

Wirden glaube ich das reichhaltigste Kunstschatz in Deutschland, Frankreich und Italien unsere Augen nicht fassen und seiner Ausdehnung zu folgen, mal ist in der Folge nach mehr monumentalen Gebäuden, die ziemlich selten sind, das geringe zu bewahren, was zu bewahren ist, zu bewahren: nämlich bei der kaiserlichen Hofbibliothek zu Berlin, dem neuen Museum zu Charlottenburg, und der neuen Bibliothek zu Berlin. Dieser letzten jedoch gehören noch einige andere ziemlich bedeutende, aber in der Folge nach der kaiserlichen Hofbibliothek zu Berlin, dem neuen Museum zu Charlottenburg, und der neuen Bibliothek zu Berlin.

Mein literarisches Arbeiten wird - um die klärende Abgrenzung
zu üben - die 1823 erschienene Schrift über geistige Arbeit, die
1827 erschienene Brautwerbung der Frau: "Zu welcher Zeit
war sie brennend?" und die 1847 erschienene Schrift: "Die Arbeit
und die Kraft der geistigen Arbeit und der Seele".
Was die Arbeit...

Was die doppelten mir zu Spiel gewordenen Hausbesitzungen
betrifft, so ist solch auf dem Titelblatt unserer abwesenden unserer
Pfist zu fallen, was auf ist das zu wissen mir solch.
Carlsruhe den 8^{ten} August 1799.

Dr. Heinrich Gübber
Prof. Land. Landwirthsch.

133.

Cher: Hofmeist: Direction
 des Königl: Preuss: Academi des Kunst:
 in Berlin.

Mit diesem Besuche nehme ich mir die Freiheit,
 Ihnen zu geben, daß unser beifolgender Mißes, der Größt: Buchf:
 Binder: D. Heinrich Hübsch, seit 28 April 1849 an
 d. k. k. Miß: l. d. Hof: Hofmeist: Hofmeist: Hofmeist: Hofmeist:
 Hofmeist: Hofmeist: Hofmeist: Hofmeist: Hofmeist: Hofmeist:
 Hofmeist: Hofmeist: Hofmeist: Hofmeist: Hofmeist: Hofmeist:
 Hofmeist: Hofmeist: Hofmeist: Hofmeist: Hofmeist: Hofmeist:

Salzburge 10. April 1863.

Des k. k. Hofmeist: Hofmeist: Hofmeist: Hofmeist:
 Hofmeist: Hofmeist: Hofmeist: Hofmeist:
 Hofmeist: Hofmeist: Hofmeist: Hofmeist:

Personalnachrichten

für das Archiv der Königlichen Akademie der Künste
zu Berlin.

Professor Emil Siinten

geb. am 19. Januar 1827 zu
Paris

gestorben am 1. Februar 1902
zu
Düsseldorf

Mitglied seit 17. 1. 1878

Die ausländischen Herren Mitglieder der Königlichen Akademie werden gebeten,
die Colonnen I^a und II^a unausgefüllt zu lassen.

H. 10.